

"schriftliche Urphed von sich geben". Brenneisen sei daher gut beraten, diesen Gnadenerlass zu akzeptieren, ansonst man gezwungen wäre, dem regulären Prozessverfahren seinen Lauf zu lassen. Sollte sich der Verdacht, Brenneisens Tochtermann habe sich an dieser verbotenen Werbung gleichfalls beteiligt, nicht bestätigen, sei auch dieser auf freien Fuss zu setzen. Zum Schluss ermahnt der Erzherzog die Amtsleute, ihm unverzüglich mitzuteilen, welche Stellung Brenneisen zu diesem seinem Gnadenerlass bezogen habe.

Kopie
AH 32, 41-42 - Blatt 42^r leer

26

1620 April 26., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN LANDAMMANN
[HEINRICH] REDING, HAUPTMANN UEBER EIN FAEHNCHEN VON
200 MANN IM UNTER OBERST [FRIDOLIN] HAESSI STEHENDEN
GARDEREGIMENT, SCHWYZ

"Je suis bien aise de la bonne opinion que vous avez du succedz des affaires dont vous a entretenu le Sr. [Antonio] Moline [Secrétaire-Interprète aux Lignes Grises] Et que chacun demeure content, de ce que nous y avons contribué de la part du Roy [Ludwig XIII.] a L'Instance des bons amys ... de Sa Majesté." Der König nehme grossen Anteil an den Vorgängen in Bünden und am Schicksal des dort so hart bedrängten kath. Bekenntnisses. Es sei daher zu hoffen, dass die nunmehr eingeleiteten Pazifikationsversuche mit Erfolg abgeschlossen werden könnten. Gott gebe, *"[que] cela [se fasse] pendant que Mons. l'Amb. [Etienne] Gueffier [franz. Ambassador in Bünden] est en cour a travailler pour ce mesme effect"*. Wie sehr man sich die Angelegenheit am Hofe zu Herzen nehme, habe er unlängst erneut den Briefen entnehmen können, die ihm der König von Fontainebleau aus, *"d'ou elle [gemeint Sa Majesté] est allé faire une cours Jusqu'à orleans au devant de la Reyne Sa Mere [Marie de Medici]"*, zugesandt habe. *"mais ayant eu quelques affaires qui ne luy ont permis de se rendre si tost en Cour le Roy est retourné a fontainebleau"*

ou Il avoit laissé le Conseil [d'Etat et du Roi]." Von da werde sich nun das königliche Gefolge raschestens nach Paris begeben. Inzwischen sei [Henri de Lorraine], Duc de Mayenne, unter zwei Malen "*par Gentilzhommes*" an den König gelangt und habe diesen schriftlich gebeten, ihm "*Son Subit depart*" zu verzeihen. Dessen Begründung, "*[d']avoir esté tres mal Conseillé*", habe dieser akzeptiert und es im übrigen Mayenne überlassen, sich an den Hof zu begeben oder in seinem Gouvernement [Guyenne], wo dieser übrigens vorzügliche Arbeit leiste, zu verbleiben. "*Je scays que l'on faict courrir de tres mauvais bruits de notre france sur ce depart Et n'eusse pas creu que les Suisses Et signamment Mess. les Catholiques eussent esté Si folz (pardonnez moy si J'euse de ce mot) que d'ajouster foy aux nouvelles qui leur viennent de ce costé la par d'autres voyes que celles des Ministres.*"

Was die Reaktionen der neugl. Orte angehe, sei er nicht allzu sehr erstaunt, "*[car] Je tiens que leur Jntention est entierement portée a la division*". Was ihm bei der ganzen Angelegenheit aber am meisten zu denken gebe, sei, dass sogar Frankreichs beste Freunde diesen Verleumdungen Gehör geschenkt hätten.

Dies habe er ihm in Beantwortung seines Schreibens vom 22. ds., das ihm durch seinen, Redings, Cousin überbracht worden sei, mitteilen wollen.

Gegenwärtig würden Gelder vorbereitet, die dann in absehbarer Zeit hierher transportiert werden sollten. Wie er annehme, werde er bestimmt schon von den Bemühungen der span. Minister, das Wallis unter allen Umständen zum Abschluss eines neuen Bündnisses zu bewegen, erfahren haben. "*J'ay envoyé au ... [?] pour en faire plainte, Je ne m'en tairay pas s'il nj est vendu [?] c'est pas tout gaster ... [?] le troubler [?] des Grisons.*"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 32, 43-44 - Blatt 44^F leer

27

[1626] August 12., Stockach A
BRIEF VON [LUKAS] BRENNEISEN VON HOHENMAUREN AN AMMANN UND HPTM.
KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Was die Interzessionsschreiben des [franz.] Ambassadors [Robert